



Antrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Prof. Dr. Michael Piazolo, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Thematische Planung und Konzeption von BIOTOPIA – Das neue Naturkundemuseum

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, zu prüfen, ob und inwieweit die derzeitige Konzeption des neuen Naturkundemuseums BIOTOPIA und dessen Fokussierung auf verhaltensbiologische Anknüpfungspunkte einen ausreichend weiten thematischen Rahmen bieten, um natur- und lebenskundliches Wissen in einem die verschiedenen naturkundlichen und naturwissenschaftlichen Fachdisziplinen umfassenden Prinzip abzubilden.

Hierbei gilt es auch zu prüfen, in welcher Gestalt eine dauerhafte und qualitativ hochwertige konzeptionelle Zusammenführung mit der Mineralogischen, Geologischen und Paläontologischen Sammlung gestaltet werden könnte, welche einen Anschluss an die geplanten profilbildenden Schwerpunktthemen aus der Verhaltensbiologie sowie einen lebendigen Dialog der verschiedenen naturwissenschaftlichen Fachdisziplinen auf Augenhöhe ermöglicht.

Begründung:

Das im Schloss Nymphenburg seit 1990 bestehende Museum Mensch und Natur soll nach aktuellen Planungen für insgesamt über 95 Mio. Euro umgestaltet werden. Planungsziel ist dabei nicht eine bloße Erweiterung des Museums, sondern ein landesprägendes BIOTOPIA-Museum als zentraler Ort für die Heranführung junger Menschen an Naturkunde und Naturwissenschaften sowie als dauerhafte, qualitativ hochwertige Ausstellungsmöglichkeit für die naturwissenschaftlichen Sammlungen, so heißt es in einem Bericht des zuständigen Staatsministeriums vom Oktober 2017.

Trotz dieser Intention wurden jedoch die Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns (SNSB) und deren Fachexpertise zunächst kaum in die grundlegende Konzepterstellung für BIOTOPIA einbezogen. Hiermit verbindet sich nicht grundlos auch die Befürchtung einiger Experten, dass gerade jene Sammlungen, die über unglaublich reiches und vielfältiges Material verfügen, durch eine mögliche Unterrepräsentation von sammlungsbezogenen Inhalten in einer überwiegend prozessbasierten Ausstellungskonzeption zu kurz kommen könnten.

Vor diesem Hintergrund und angesichts der Strahlkraft des neu geplanten Museums über die bayerischen Landesgrenzen hinaus, ist es angebracht, die aktuelle Konzeption des Museums noch einmal unter Einbezug der SNSB hinsichtlich der Funktion, auch für die reichen naturkundlichen Sammlungen Bayerns ein adäquates und interdisziplinäres Präsentationsdomizil zu schaffen, zu prüfen und die Konzeption gegebenenfalls in dahingehend ergänzender Weise zu erweitern.